Sonderdruck aus:
Die Vogelwelt. 92. Jahrgang, Heft 3 (1971) S. 100—103

Wassertransport beim Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

Von Wulf Gatter

(Mit vier Abbildungen)

Am mittleren Neckar, nahe Plochingen, brüten Flußregenpfeifer seit einigen Jahren wieder nahezu regelmäßig. Die kleine farbberingte Population steht unter fast täglicher Kontrolle. Aus einer hier erstmals festgestellten Zweitbrut schlüpften am Nachmittag des 12. 7. 1970 zwei, am 13. 7. die beiden anderen Jungen des Vierergeleges. Der 13. Juli brachte im benachbarten Kirchheim Temperaturen von 29,2° C im Schatten. Unter dem Einfluß dieser Hitze zeigten die Altvögel zwischen 12 und 14 Uhr ein bemerkenswertes Verhalten. In Abständen von 4 bis 10 Minuten rannte der hudernde Altvogel immer wieder zu einer 30 m entfernten Pfütze. Mit breit schildartig aufgeplustertem Bauchgefieder (Abb. 2) lief er eilig durch das Wasser, wobei das zentrale Bauchgefieder völlig durchnäßt wurde (Abb. 1 und 2). Die seitlich über die Flügel ragenden Federn blieben trokken. Anschließend lief oder flog der Vogel mit angelegtem Bauchgefieder (Abb. 3) sofort zum Nest und stellte sich mit wiederum abgespreiztem Bauchgefieder über die Jungen (Abb. 4). Diese kurz aufeinanderfolgenden Wassertransporte hatten den Zweck, den Jungen Kühlung zu bringen. Alt- und Jungvögel hechelten in der Hitze. Einige Male wurden die Regenpfeifer durch Bauarbeiter daran gehindert, an ihr Nest zu kommen. Die äußerst erregten Vögel rannten während dieser Zeit mehrere Male in der Minute in die Pfütze und versuchten, zu den Jungen zu gelangen. Nach solchen Störungen stellte sich einer der Altvögel in leicht geduckter Stellung über die Jungen, die sofort den Kopf ins Bauchgefieder steckten und in dieser Stellung aushielten, während der Altvogel sich immer tiefer duckte und schließlich in hockender Stellung verharrte. Beide Elternteile zeigten dieses Verhalten. Der nicht „diensttuende" Altvogel hielt sich fast dauernd bereit, mit nassem Gefieder für den anderen einzuspringen.

Wenn auch das Trinken der Jungen aus dem nassen Bauchgefieder mit Sicherheit weder durch die Beobachtung, noch durch die vorhandene Photoreihe nachgewiesen werden konnte, so bleibt eine sehr bemerkenswerte Tatsache: Bei Regenpfeifern gibt es eine ähnliche Form des Wassertransports wie bei den Flughühnern, welche in den Grundzügen auch

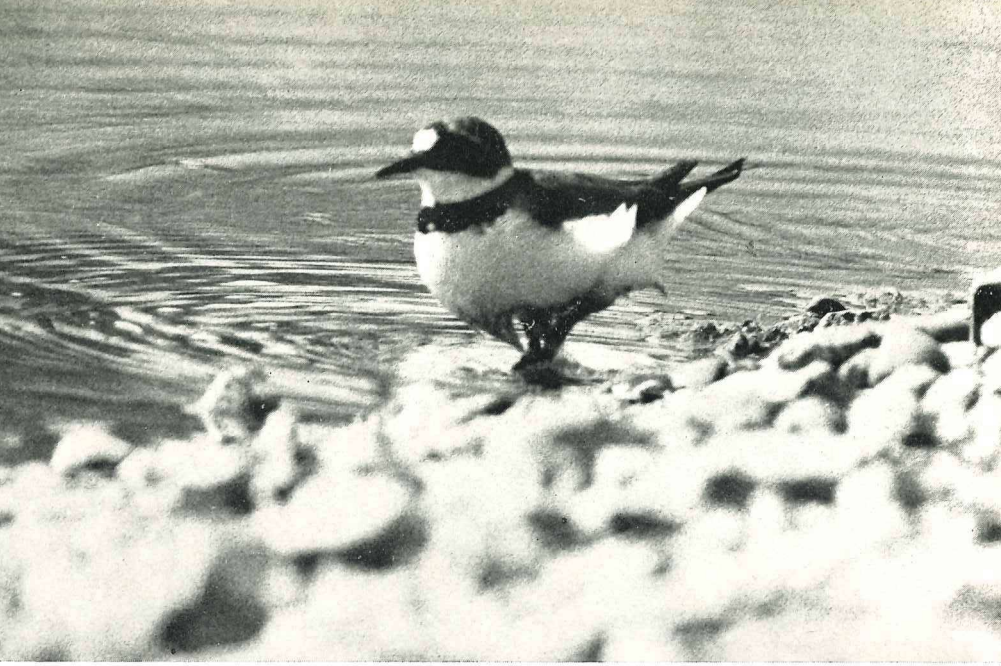
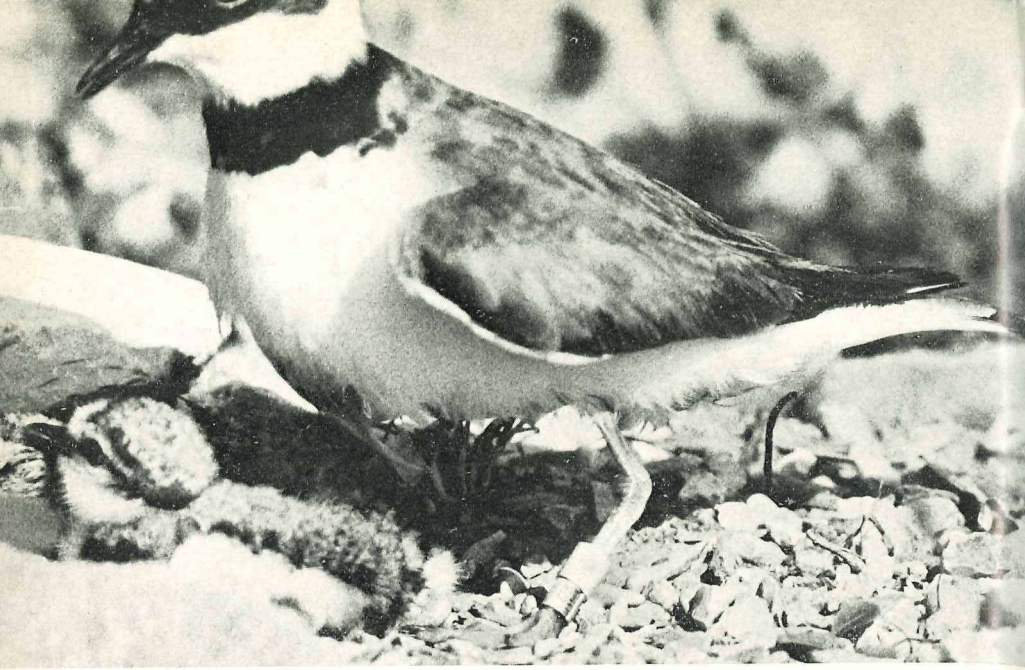


Abbildung 1 (oben) zeigt einen Flußregenpfeifer mit völlig durchnäßtem Bauchgefieder. Auf Abb. 2 (unten) beachte man das breit schildartig aufgeplusterte Bauchgefieder, das wir sonst nur von der Drohhaltung her kennen. Das zentrale Bauchgefieder ist naß, die Seiten bleiben trocken. Bei beiden Aufnahmen vermitteln Beinhaltung und die Bewegung des Wassers einen Eindruck von der Erregung der Vögel.



Mit angelegtem Bauchgefieder rennen die Regenpfeifer zum Nest (Abb. 3, oben) und spreizen es über den Jungvögeln wieder ab (Abb. 4, unten).

(Fotos: W. Gatter)

dieselbe Aufgabe hat, nämlich das Kühlen oder vielleicht gar Tränken der Jungen. In der vorangegangenen Diskussion über die phyletischen Beziehungen zwischen Regenpfeifern, Tauben und Flughühnern im Journal für Ornithologie wird der Wassertransport im Bauchgefieder als ein nur für die Flughühner bekanntes Verhalten dargestellt (Meade-Waldo 1921, Maclean 1967, George 1969). Der Nachweis des Wassertransports bei den Charadriidae und hier gerade bei den Regenpfeifern als der am wenigsten spezialisierten und entwickelten Familie innerhalb der Charadriiformes (Gadow 1893) wäre ein weiterer Beitrag zu dem von Maclean modifizierten Vorschlag zur Herkunft der Flughühner: daß nämlich die Trennung der Pterocli von den Charadrii zu einem sehr späten Zeitpunkt nach dem Abspalten der Unterordnungen der Alcae und Lari erfolgte, während die Tauben vom selben Stamm schon viel früher abgezweigt sind.

Den Herren Dr. P. Berthold und Dr. G. Thielcke danke ich für Ratschläge.

Summary

Water transport in the Little Ringed Plover

When the young are hatched on a very hot day, the Little Ringed Plover carries water to them on the feathers of the underparts. The water has the effect of cooling the young; possibly they even drink from the wet feathers of the adult birds. So, with the ringed plover there is a form of water transport similar to that which has been known so far only from the sandgrouse.

Evidence of water transport in the ringed plovers, as the least specialised and evolved family in the Charadriiformes, supports Maclean's modified proposal for the descent of the sandgrouse: separation of the Pterocli from the Charadrii at a later point in time, after the splitting off of the sub-orders Alcae and Lari, the doves having branches much earlier from the same stock.

Literatur

Gadow, H. (1893) in Stegmann, B. (1968): Über die phyletischen Beziehungen zwischen Regenpfeifervögeln, Tauben und Flughühnern. J. Orn. 109, 441—445. — George, U. (1969): Über das Tränken der Jungen und andere Lebensäußerungen des Senegal-Flughuhns, *Pterocles senegallus*, in Marokko. J. Orn. 110, 181—191. — Maclaen, G. L. (1967): Die systematische Stellung der Flughühner (Pteroclididae). J. Orn. 108, 203—217. — Meade-Waldo (1921) in U. George (1969) siehe oben. — Timmermann, G. (1969): Zur Frage der systematischen Stellung der Flughühner (Pteroclididae) in vergleichend-parasitologischer Sicht. J. Orn. 110, 103—104.

Anschrift des Verfassers:
Wulf Gatter
7312 Kirchheim-Teck
Hans-Thoma-Weg 31